

# Der Beseffschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Beseffschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerei: „Beseffschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptverkehrsstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ober-  
deren Raum 8 Bsp. Stellenanzeige, 11. Anzeigen,  
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bsp.,  
Text 24 Bsp. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener  
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 142

Freitag, den 20. Juni 1941

115. Jahrgang

## Der Führer empfing den türkischen Botschafter Überreichung eines Handschreibens des türkischen Staatspräsidenten

DRS, Berlin, 19. Juni. Der Führer empfing heute nachmittags in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den türkischen Botschafter in Berlin, Gerede, der dem Führer ein Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten Jömet İnönü überbrachte.

### „Beginn einer Aera gegenseitigen Vertrauens“ Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem türkischen Staatspräsidenten

Berlin, 19. Juni. Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages richtete der türkische Staatspräsident İnönü an den Führer ein Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, der eine aufrichtige und wahrhafte Freundschaft zwischen der Türkei und Deutschland besiegelt, empfinde ich es als ein besonderes Glück, Eurer Excellenz den Ausdruck meiner tiefen Genugtuung übermitteln zu dürfen. Unsere beiden Länder und Völker treten mit dem heutigen Tage in die Aera gegenseitigen Vertrauens ein, in dem festen Willen, beisammen zu verbleiben. Ich übermittele Ihnen, Herr Reichskanzler, aus diesem glücklichen Anlaß die Versicherung meiner vollen Freundschaft.“

Auf dieses Telegramm antwortete der Führer wie folgt:

„Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Vertrages, der die aufrichtige Freundschaft zwischen unseren Ländern bestätigt, teile ich Eurer Excellenz in Erwidierung Ihres freundschaftlichen Telegramms mit, daß auch ich das Gefühl größter Befriedigung über diesen Vertragsabschluss empfinde. Auch ich bin dessen gewiß, daß unsere beiden Länder fortan in eine Aera dauerhaften wechselseitigen Vertrauens eintreten. Zudem ist Ihnen für die Berücksichtigung Ihrer freundschaftlichen Gefühle bestens dankt, erwidere ich diese gleichzeitig auf das wärmste.“

Aus dem gleichen Anlaß fand ein Telegrammwechsel zwischen dem türkischen Außenminister Saracoglu und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop statt.

### Türkische Abgeordnete billigen einstimmig den Pakt

Ankara, 19. Juni. Die Parlamentsgruppe der türkischen Volkspartei trat am Mittwoch nachmittags zu einer Sonder Sitzung zusammen, in deren Verlauf der türkische Außenminister die Abgeordneten über den Verlauf der deutsch-türkischen Verhandlungen zum Abschluß des neuen Paktes unterrichtete und die Unterzeichnung für den Abend in Aussicht stellte. Im Anschluß an die Ausführungen des Außenministers wurden von den Abgeordneten zahlreiche Fragen an den Außenminister und den Ministerpräsidenten gerichtet. Darauf brachten die Abgeordneten ihre Glückwünsche zum Vertragswort zum Ausdruck und billigten einstimmig die Haltung und die Arbeit der

Regierung in dieser Sache. Im selben Nachmittags traten auch die unabhängigen Abgeordneten zu einer Sonder Sitzung zusammen und billigten den neuen deutsch-türkischen Pakt.

### Erklärung Papens an die türkische Presse

Ankara, 19. Juni. Der deutsche Botschafter von Papen hat der türkischen Presse durch die Agence Anatolie aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Paktes folgende Erklärung abgegeben:

Der von uns unterzeichnete Vertrag und die aus Anlaß der Unterzeichnung vom Außenminister der Presse gegenüber abgegebenen bemerkenswerten Erklärungen verpflichten mich zu Dank, weil sie von neuem die alten vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen bekräftigen, die unsere Länder durch Jahrhunderte verbunden haben und die nur vorübergehend getrübt werden konnten durch Mißverständnisse über die politischen Ziele, die die Neuordnung Europas und die Stabilität eines dauerhaften Friedens verfolgen.

### Erklärung des türkischen Außenministers

#### „Ein wichtiges historisches Dokument der Freundschaft“

Berlin, 19. Juni. Nach einer von Radio Ankara berichteten Mitteilung hat der Außenminister Saracoglu anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Vertrages folgende Erklärung an die Presse gerichtet: Deutschland und die Türkei, die im Laufe der Jahrhunderte Wellereignisse seit Jahrhunderten niemals in Widerstreit zueinander standen und deren Stellung zueinander immer klar und korrekt blieb, haben lobend durch den Vertrag ihre Freundschaft auf die festesten Grundlagen gestellt und versichert, daß sie auch in Zukunft nicht zueinander in Widerspruch treten werden. So haben sich wieder die deutsche und die türkische Nation in einer neuen Atmosphäre der vollkommenen Sicherheit die Hand gereicht. Die schon bestehenden vertraglichen Verpflichtungen der beiden Parteien bleiben unberührt, und es wird versichert, daß die Verpflichtungen nicht im Widerspruch zu dem Vertrag stehen.

Ich nehme mit Freude die Unterzeichnung dieses Vertrages an, der ein wichtiges historisches Dokument der Freundschaft darstellt und betrachte es hierbei als meine Pflicht, die wertvollen Bemühungen meines Freundes von Papen, der mein Land kennt, um die Erreichung dieses Ereignisses besonders zu erwähnen. Nach Abschluß der Vertragsverhandlungen sind wir dem Geländeten von Papen in dem Wunsch beglückwünscht, daß die Veröffentlichungen der Presse und des Rundfunks unserer Länder von dem Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens erfüllt sein mögen, durch die das Verhältnis zwischen der Türkei und Deutschland gekennzeichnet werden.

## Note der Reichsregierung an USA. Schließung der amerikanischen Konsulate und der USA-Reisebüros in Deutschland

DRS, Berlin, 19. Juli. Dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt eine Note übergeben, in welcher die Reichsregierung darauf hinweist, daß das Verhalten der amerikanischen Konsularbehörden und des amerikanischen Reisebüros „American Express Company“ seit längerer Zeit zu schweren Beanstandungen Anlaß gibt und daß die Reichsregierung daher gezwungen ist, die amerikanische Regierung zu ersuchen, alle amerikanischen Beamten und amerikanischen Angestellten der Konsularbehörden der Vereinigten Staaten im Deutschen Reich sowie in Norwegen, Holland, Belgien, Luxemburg, den besetzten Teilen Frankreichs, in Serbien und in den von deutschen Truppen besetzten Teilen Griechenlands bis spätestens 15. Juli d. J. aus diesen Gebieten zurückzuführen und die Konsularbehörden zu schließen. Gleichzeitig wird in der Note die Schließung der Niederlassungen der „American Express Company“ in den obengenannten Gebieten und die Entfernung der amerikanischen Angestellten dieser Gesellschaft bis spätestens 15. Juli d. J. gefordert, da sich die „American Express Company“ und ihre Angestellten in einer Weise verhalten haben, die den Interessen des Deutschen Reiches zumiderläuft.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro dazu von zuständiger Seite erzählt, liegt für die in der Note festgestellten Vergehen der amerikanischen Vertretungen ein erdrückendes Material vor.

Aus der Fülle des dem Auswärtigen Amt vorliegenden umfangreichen Materials über die haarscharftrügenden Mischungen und den unerlaubten Nachrichtenbericht der amerikanischen Konsulate werden nachstehend einige Fälle mitgeteilt:

1. Der Konsul in Frankfurt a. M., Sidney B. Rededer, hat im Herbst 1939 Unterlagen für deutschfeindliche Propaganda-vorträge geliefert, ferner hat er Informationen über militärische Geheimnisse zu haltende wehrwirtschaftliche Fragen weitergegeben.

2. Der Generalkonsul Orsen A. Nielsen und der Konsul Roy E. Bower in München haben sich im Laufe des Jahres 1940 dadurch deutschfeindlich betätigt, daß sie gegenüber deutschen Persönlichkeiten abfällige Bemerkungen über Deutschland und die deutsche Regierung machten.

3. Der Generalkonsul in Köln, Alfred R. Klefisch, hat im Herbst 1939 und im Frühjahr 1940 Spionage gegen Deutschland betrieben unter Benutzung eines mit dem belgischen Generalkonsul in Köln vereinbarten Schließens von Stichworten für Meldungen, die sich auf den deutschen Einmarsch in Belgien, Holland und Luxemburg beziehen sollten.

4. Der Botschafter Ralph C. Gessinger beim amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg hat im Frühjahr 1941 Spionage gegen das Deutsche Reich betrieben, indem er Stützen des Bahnwesens und der Hauptverkehrsstrahlen der einzelnen Fernbahnen in Hamburg angezogen sowie über militärische Anlagen in der Umgebung von Hamburg einen Bericht verfaßt und dieses Material weiterzuleiten versucht hat.

5. Der frühere Angestellte des amerikanischen Generalkonsulats in Oslo, Swan Jacobsen, hat Anfang Dezember 1940 auf der Reise von Oslo nach Moskau, wie an der norwegisch-schwedischen Grenze festgestellt wurde, zahlreiche Schriftstücke bei sich geführt, in denen deutsche Besatzungsmaßnahmen in Norwegen dargestellt waren und die offenbar mitgenommen wurden, um im Ausland deutschfeindliche Propaganda zu treiben.

6. Der Konsul Cecil Crox und der Konsul Leigh M. Hunt haben im Laufe des Herbstes 1940 teils einzeln, teils gemeinsam den britischen Staatsangehörigen und Angestellten des früheren britischen Konsulats in Paris Sutton in ihrem Amtsgebäude monatelang beherbergt, bis Sutton außerhalb des Gebäudes verhaftet wurde. Sutton hat während des Aufenthaltes im amerikanischen Amtsgebäude Spionage gegen Deutschland betrieben und ist inzwischen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt worden.

### Italien schließt die USA-Konsulate

DRS, Rom, 19. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: „Das Außenministerium hat am Donnerstag der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika eine Note zugestellt, in der unter Hinweis darauf, daß die Haltung und die Tätigkeit der amerikanischen Konsulatsämter in Italien zu großen Beanstandungen Anlaß gaben, mitgeteilt wird, daß die italienische Regierung von der Regierung der Vereinigten Staaten die Zurückziehung der amerikanischen Konsulatsbeamten und -Angestellten, sowie die Schließung der Konsulate in Italien sowie den der italienischen Oberhoheit unterstellten und von italienischen Truppen besetzten Gebieten bis zum 15. Juli verlangt. Die italienische Regierung hat sich vorbehalten, auch die Büros der American Express Company in Italien zu schließen.“

## Generalfeldmarschall List beim Führer

Dank und Anerkennung der hervorragenden Leistung von Führung und Truppe

Berlin, 19. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing den Wehrmachtsbefehlshaber Südost, Generalfeldmarschall List.

Generalfeldmarschall List, der während des Krieges Feldzuges auf dem Balkan, in Südserbien und Griechenland den deutschen Oberbefehl führte, berichtete dem Führer eingehend über die großen Leistungen der Heeresverbände im Verlauf des Feldzuges.

Der Führer dankte Generalfeldmarschall List mit herzlichen Worten und uneingeschränkter Anerkennung der hervorragenden Leistungen von Führung und Truppe. Generalfeldmarschall List war anschließend Gast des Führers.

## Echo zum deutsch-türkischen Vertrag

Stärkste Beachtung des Abschlusses des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages in aller Welt

Rom. Der deutsch-türkische Freundschaftsvertrag findet in Italien größtes Interesse. „Popolo di Roma“ schreibt u. a., das deutsch-türkische Abkommen werde das bisherige politische Bild stark ändern. Man müsse das künfte und weitsichtige Abwägen der türkischen Politik im Vergleich zu anderen Balkanländern anerkennen. Dank der Umsicht des türkischen Staatspräsidenten İnönü arbeite die Türkei an der Erleichterung des neuen Europas mit, das sich aus den Trümmern jenes Europas erheben werde, das von der durch die westlichen Demokratien genährten Rivalität und Zwietracht beherrscht wurde.

Stockholm. Die Stockholmer Presse vom Donnerstag steht völlig im Zeichen des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages. In einem Londoner Eigenbericht von „Dagens Nyheter“ wird festgestellt, daß der Vertragsabschluss für die englische öffentliche Meinung ein lauer Apfel sei.

Helsinki. Die finnische Presse steht ganz unter dem Eindruck des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages. Alle Blätter bringen die Meldungen unter großen Schlagzeilen. „Helsingin Sanomat“ bringt dazu die Überschrift: „Der neueste Sieg der deutschen Diplomatie“.

## „Empfindlicher Schlag für England“

Brüssel. Der jüngste diplomatische Erfolg des Reiches ist als größte Ueberraschung gekommen und wird allgemein als von weittragender Bedeutung empfunden. Die belgische Presse wertet den deutsch-türkischen Vertrag als eine Sensation ersten Ranges und unterstreicht, daß es sich hierbei um einen hervorragenden diplomatischen Erfolg für Deutschland und einen empfindlichen Schlag für England handele.

Schanghai. Die Meldung über den Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftspaktes, die am Donnerstag in Schanghai über den deutschen Rundfunk bekanntgegeben wurde, bederrschte die Frontseiten der internationalen chinesischen Mittagspresse und stellt das Hauptthema der Unterhaltung politischer Interessierter dar, die aus ihrer Ansicht, daß der Paktabschluß ein schwerer Schlag für die englische Politik sei, keinen Hehl macht.

Den Haag. Alle Zeitungen übernehmen die Meldung von der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages in sensationeller Aufmachung an der Spitze ihrer Titelseite und veröffentlichen in diesem Zusammenhang den Text des Vertrages.

Kopenhagen. Zu der Nachricht vom Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages veröffentlicht die kopenhagener Presse weitgehende Kommentare, die übereinstimmend auf die weitreichende Bedeutung des Paktes hinweisen. In den Berichten kommt allgemein zum Ausdruck, daß die deutsch-türkische Kameradschaft des Weltkrieges erneuert und daß Präsidenten Snouck nunmehr die Politik seines Vorgängers wieder aufnehmen habe. Durch den deutschen diplomatischen Erfolg sei ein enger Kontakt zwischen Deutschland und der Türkei hergestellt.

## Natürliche Interessengemeinschaft

Wiederherstellung der traditionellen deutsch-türkischen Freundschaftsbeziehungen

Zu dem Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages schreibt die „Deutsche diplomatisch-politische Information“ u. a.: „Der Abschluß eines deutsch-türkischen Freundschaftspaktes bekräftigt eine Erfahrung, die einstigen Beobachtern nicht neu sein wird: Daß es nämlich Staaten und Völker gibt, deren wechselseitige Beziehungen auf einer Grundlage ruhen, die ungeachtet von Einwirkungen dritter Seite immer wieder zu dem Schwerpunkt einer natürlichen Interessengemeinschaft und damit starken Freundschaft zurückzuführen läßt. Genau dies ist die Lage, die auf das deutsch-türkische Verhältnis zutrifft. Seine Geschichte reicht zurück in die Tage, als das wiedererstandene Deutsche Reich begann, eine aktive Orientalpolitik zu treiben, während die alte Türkei etwa gleichzeitig sich weiter aus Europa zurückzog. Schon damals war Deutschland die einzige der europäischen Großmächte, die an der Klärung der türkischen Position auf dem Balkan nicht interessiert war.“

Die deutsch-türkische Völkergemeinschaft während des Weltkrieges wurde in Deutschland als natürliche Fortsetzung dieses

... Juni 1941  
... In Mann-  
... der Mann  
... Verletzungen  
... ins Kranken-  
... Im Stadteit  
... d. Kühle ab-  
... Mütter  
... na Dittenstein  
... vollenden. Die  
... öffentl. und ist  
... Tabularin ist  
... worden.  
... r m (H. L.) Am  
... reiburg unter-  
... Pawellel auf  
... haben, daß  
... Zweckdienliche  
... oder Polizei-  
... Der felt vier  
... aus Haslach  
... er Kinzig auf-  
... les geworden.  
... r von 93 Jah-  
... an Ruf, geitor-  
... chemaliger  
... erheiratete W.  
... fast 3000 RM.  
... ein Jahr sechs  
... af dem Grund-  
... Obkbaumden  
... the abgekniff.  
... erpflanzungen  
... bei der Wehr-  
... ebe  
... Kasowis der  
... ch die Anlage  
... Wertpapieren  
... an Gold und  
... der Reichs-  
... fitionen RM.  
... RM. erhöht.  
... urückgegangen.  
... ul 14 706 Mil-  
... mit 1935 Mil-  
... felder, Renten  
... ortag, man  
... Daimler 195,5  
... 25 (206), Fein-  
... ege Solalmerie  
... en gesucht, so  
... enmarkt zeigte  
... Stuttgart vom  
... ine. Preise 25  
... a Reich. Koch  
... in sich die Ein-  
... deren Abgabe  
... Milliarden RM.  
... anon entließen  
... uschläge) 21,83  
... (5,33) Mil-  
... der. Die Ver-  
... zu der u. a.  
... Hellbronner  
... ge Frage einer  
... das Gesetz noch  
... kung anderer  
... re Vorbenver-  
... als weit über-  
... chende Gesetz  
... daß die Divi-  
... ersteigen wird  
... ).  
... lerei Wachen-  
... befanntlich die  
... vorführt, ein-  
... Anton Kij, 65  
... er, zugl. Wagnen-  
... eiliche W. a. g. alle  
... er  
... gt  
... zt  
... ert  
... Heute  
... abend  
... 20.30  
... Kampf-  
... richter-  
... chung  
... ebenzimmer).  
... nachteiln  
... nifer, Nagold.  
... gter Lieder- und  
... rranz Nagold  
... te 20.30 Uhr  
... unde. Traube.



# „Die Briten bei Sollum an Zahl sogar überlegen“

Erklärung eines britischen Brigadegenerals

DNB. Schanghaï, 19. Juni. „Zum ersten Mal treten die britischen Truppen den Deutschen zu gleichen Bedingungen gegenüber“, erklärte ein britischer Brigadegeneral noch am 13. Juni vor Sollum in einem Interview, das Donnerstag in der Schanghai-Pressen veröffentlicht wurde. Der General erklärte weiter, daß die britischen Truppen zumindest die gleiche Ausrüstung an Tanks und anderen mechanisierten Einheiten wie die Deutschen hätten, und stellte fest, daß die Engländer glaubten, ihren Gegnern an Zahl sogar überlegen zu sein.

## Stolze Ergebnisse bei Sollum

200 britische Panzerkampfwagen bei Sollum zurückgelassen  
Berlin, 19. Juni. Die Verluste der britischen Panzerarmee in der Schlacht bei Sollum sind noch erheblich höher, als sich nach den bisherigen Feststellungen ergab. So wurden bei der Ausräumung des Schlachtfeldes 200 britische Panzerkampfwagen vorgefunden, die durch deutsche und italienische Waffengewalt teils zerstört, teils bewegungsunfähig gelassen waren und von den Briten auf ihrem Rückzug zurückgelassen werden mußten.

## Reiche Beute an Kriegsgerät

Berlin, 19. Juni. Truppen des deutschen Afrika-Korps haben außer den vernichteten und kampfunfähig gelassenen britischen Panzerkampfwagen reiche Beute an Kriegsgerät aller Art, darunter Feldgeschütze und Pak, eingebracht.

## Eine Anzahl Geschütze erbeutet

Berlin, 19. Juni. Bei Sollum brachten deutsche Kampfwagen bei traktierten Gegenstößen am 17. Juni nach erbittertem Kampf eine britische Batterie zum Schweigen und brachten die Feuerstellungen dieser Batterie ein. Eine Anzahl Geschütze fiel in ihre Hand.

## Einzige Artillerie Waffentat einer Plakabteilung bei Sollum

Berlin, 19. Juni. Eine deutsche Plakabteilung vollbrachte in der Schlacht bei Sollum eine einzigartige Waffentat. In heftigem Abwehrkampf schossen die Batterien dieser Abteilung insgesamt 80 britische Panzerkampfwagen zusammen.

## Vorbildlicher Einsatz eines deutschen Bataillonkommandeurs

Berlin, 19. Juni. In der Schlacht bei Sollum zeichnete sich ein Bataillonkommandeur des Infanterie-Regiments, dem die Verteidigung des Kassara-Passes anvertraut war, besonders aus. Er hielt unter schonungslossten persönlichen Einsatz mit den ihm unterstellten deutschen und italienischen Truppen diese wichtige Stellung drei Tage lang in erbittertem Abwehrkampf gegen zahlreiche Angriffe einer erdrückenden Übermacht, bis er mit seiner tapferen Befehlsführung durch den deutschen Gegenangriff entsetzt wurde.

## Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bei Sollum weitere britische Panzerwagen und Flugzeuge vernichtet — Wieder Bomben auf Alexandria — Neue Nachjägererfolge im nordwestdeutschen Küstengebiet

DNB, Berlin, 19. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden bei abschließenden Gefechten jüdisch Sollum weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Verhältnisses und damit als Herzogin empfunden. Die Schlachten, in denen Deutsche und Türken gemeinsam die Dardanellen verteidigten, steht als unergänzliche Laten deutsch-türkischer Waffenbrüderlichkeit in den Annalen der Kriegsgeschichte beider Länder verzeichnet. Ebenso unvergessen ist die ruhmvolle Rolle, die die unter türkischem Oberbefehl und türkischer Flagge gestellte Mittelmeerdivision der alten deutschen Kriegsmarine im Verein mit türkischen Seelenten bei der Verteidigung der türkischen Gewässer spielte. Die großen militärischen Führer aus jener Zeit, allen voran der deutsche und türkische Feldmarschall Freiherr von der Goltz-Pascha, der General Liman von Sanders und der Admiral Souchoy sind mit diesen kriegerischen Ereignissen in der Türkei ebenso verbunden, wie man in Deutschland das Gedenken an türkische Heerführer wie den späteren Kemal Atatürk, den heutigen Staatspräsidenten Somel Inönü oder den General Enver Pascha bewahrt.

Wenn die osmanische Türkei sich nach deutschem Vorbild in einen modernen Staat umzuformen vermag, so wurde andererseits die Erhebung, mit der Kemal Atatürk sein Volk zum Widerstand gegen die Sieger des Weltkrieges emporriß, mit zum Kanal für ähnliche Kräfte, die sich in Deutschland regten. Mit der Nachkriegszeitung des Nationalsozialismus, der eine vollkommene Umstellung der deutschen Außenhandelswirtschaft herbeiführte, knüpften sich auch die wirtschaftlichen Bande zwischen dem Reich und der Türkei fester und fester. Der handelsausgleich wurde dadurch geregelt, so daß Deutschland bald als bester Kunde der Türkei gelten dürfte.

Als dann Deutschland zum Eingreifen gegen die britische Kriegsausweitungspolitik auf dem Balkan gezwungen wurde, verstand man auch in Ankara sehr wohl den Sinn dieser Aktion. Die Steppe, mit der die vorhergehenden verschiedenen Veruche Ebens und britischer Generale in der türkischen Hauptstadt aufgenommen worden waren, rochfertigte sich vollkommen. Deutschland liege in Griechenland so schnell, wie es das militärische gelübte Auge der Türkei vorausgesehen hatte. Politisch aber fand die Türkei alle Versicherungen bestätigt, die der Führer dem Staatspräsidenten Inönü zu Beginn der Balkanaktion hatte zugesagt. Damit aber ergaben sich für die türkische Politik ganz bestimmte Folgerungen. Der jetzt geschlossene deutsch-türkische Freundschaftspakt ist der äußere Ausdruck dafür. Er beseitigt vor allem eine Gefahr, vor der die türkische Regierung von manchem ihrer Kritiker bereits gewarnt wurde: nämlich die Gefahr, daß die Türkei sich auf die Seite derjenigen begibt, die letzten Endes verlieren müssen. Daß Italien den deutsch-türkischen Pakt vorweg begrüßt, geht aus der letzten Rede Mussolinis klar hervor.

Mit besonderer Genugtuung wird man in Deutschland davon Kenntnis nehmen, daß dem Freundschaftsvertrag ein Protokoll über die Herstellung besserer Wirtschaftsbeziehungen beigegeben ist. Türkische Zeitungen haben es in der Vergangenheit oft an jener Einsicht fehlen lassen, der sich die verantwortlichen Leiter der türkischen Politik niemals verweigerten. Die deutsch-türkischen Beziehungen werden damit auch äußerlich wieder jenes Gepräge erhalten, das dem Herzensbedürfnis der beiden Völker, dem Willen ihrer Führer und dem Bedürfnis an eine gemeinsame große Vergangenheit entspricht.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Flottenstützpunktes Alexandria wirksam mit Sprengbomben schwerer Kalibers.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordostwärts Cromer aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus zwei feindliche Handelschiffe mit zusammen 5000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Great Yarmouth sowie Flugplätze in Südostengland.

Das Vermindern zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erlitt hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. In diesen Operationen haben Kampffliegerverbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring besonderen Anteil.

Bei dem Versuch des Feindes, am gestrigen Tage die Kanalküste der belehten Gebiete anzugreifen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- u. Bomben im nordwestdeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. In Wohnvierteln, u. a. in Hamburg und Bremen, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachjäger und Plakavertreter erzielten besondere Abwehrerfolge, sie schossen abberangreifenden britischen Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf das Reichsgebiet zeichneten sich folgende Besatzungen von Nachjagdflugzeugen in hohem Maße aus:

- 1. Oberfeldwebel Gildner, Unteroffizier Popelmeier und Unteroffizier Schlein;
- 2. Oberleutnant Prinz zu Lippe, Unteroffizier Henette;
- 3. Oberleutnant Simrau, Unteroffizier Peier und Unteroffizier Behrens.

Oberfeldwebel Gildner errang in der letzten Nacht seinen zwölften Nachjagdflug.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Die Luftwaffe der Achse bombardiert die Reste des geschlagenen Feindes in Nordafrika — 200 britische Panzer außer Gefecht — In vier Tagen 42 Feindflugzeuge abgeschossen

DNB, Rom, 19. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat die Luftwaffe die Bombardierung der Reste der im Rückzug begriffenen britischen Truppen fortgesetzt. Die Säuberung des Geländes und die Sammlung der Gefangenen und des vom Feind zurückgelassenen Materials ist im Gange. Die Zahl der außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzerwagen beläuft sich auf etwa 200.

In Luftkämpfen wurden weitere sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß die von den Achsenmächten der englischen Luftwaffe zugefügten Verluste in den vier Tagen der Schlacht von Sollum insgesamt 42 Flugzeuge betragen.

Die Stellungen von Tobruk und die Versorgungslager von Karsa Katur sind bombardiert worden.

Britische Flugzeuge haben erneut Benghasi bombardiert.

In Ostafrika ist die Lage im gesamten im Gebiet von Galla und Sidamo unverändert. Artillerietätigkeit in der Umgebung von Gondar.

## Fortgesetzte französische Seeangriffe in Syrien

Bispa, 19. Juni. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Beirut haben die französischen Luftstreitkräfte am Mittwochabend feindliche Panzerabteilungen in der Gegend von Saida mit Erfolg bombardiert. Weiter wird berichtet, daß französische Seestreitkräfte die britischen Stellungen in der gleichen Gegend beschossen hätten. Auf dem syrischen Kriegsschauplatz seien von motorisierten französischen Streitkräften 17 gegnerische Offiziere und 500 Mann gefangen genommen und bedeutende Materialporträte erbeutet worden.

Beirut sei im Laufe der Nacht vom 17. zum 18. Juni dreimal bombardiert worden, wobei nur geringer Schaden verursacht wurde. Unter der Zivilbevölkerung habe es sechs Tote und fünf Verletzte gegeben.

## Deutsch-italienisches Programm

für die Rohstoffversorgung der beiden Länder

Berlin, 19. Juni. Vom 3. bis 19. Juni haben in Berlin Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien über die wirtschaftliche Zusammenarbeit und über eine Reihe weiterer die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern betreffenden Fragen stattgefunden. Die beiden Regierungen haben jetzt im Sinne ihrer engen Verbundenheit weiter vereinbart, daß alle mit den militärischen Aktionen im Juni anhang stehenden Leistungen vorbehaltlich späterer Berechnung nicht überwiesen, sondern von dem Staat getragen werden, in dessen Gebiet die Zahlungen zu leisten sind.

Das wichtige Ergebnis der Verhandlungen war die Ausarbeitung eines allen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft Rechnung tragenden gemeinsamen Programms für die Rohstoffversorgung der beiden Länder für die zweite Hälfte des bis zum 31. Dezember 1941 laufenden Vertragsjahres.

Der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses, General E. C. D. S. C. S., und der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses, Vizepräsident Giannini, haben die getroffenen Vereinbarungen am Donnerstag unterzeichnet. Vizepräsident Giannini wurde von Reichsaussenminister von Ribbentrop zu einer abschließenden Unterredung empfangen.

## Für höchste Bewahrung des Ritterkreuz

Drei weitere Ritterkreuz-Träger

DNB Berlin, 19. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Hauptmann Hoffmann, Kommandeur in einem Kampffliegerverband; Oberleutnant Forst, Kampffliegerführer in einer Kampffliegergruppe; Oberleutnant Homuth, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Hoffmann hat sich in zahlreichen Feindkämpfen auf allen Kriegsschauplätzen, vor allem gegen England auf das höchste bewährt. Als Kommandeur einer Kampffliegergruppe im Südostraum hat er erneut Beweise heldischen Einsatzes als Kampfflieger und als Führer seines Verbandes gegeben und kampfgewinnende Erfolge erzielt. Unter seiner Führung hat er

mit seiner Gruppe insgesamt 297 000 BRT. Schiffraum vernichtet und 276 000 BRT. Schiffraum schwer beschädigt, darunter einen Panzerkreuzer, einen Kreuzer und einen Zerstörer.

Oberleutnant Heinz Forst hat in fünfzig Angriffslügen gegen England sich als tapferer Offizier und als hervorragender Kampfflieger einer Kampffliegergruppe ausgezeichnet. Als besonders Waffentaten sind zwei erfolgreiche Angriffe auf eines der wichtigsten britischen Flugmotorenwerke und die Vernichtung eines Truppentransporters von 14 400 BRT. hervorzuheben.

Oberleutnant Gerhard Homuth hat sich auf allen Kriegsschauplätzen als hervorragender Jagdflieger und auch als vorbildlicher Staffelführer ausgezeichnet bewährt. In harten Luftkämpfen hat er 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen und in Tiefangriffen drei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.

## Engländer schlechte Verlierer

Tänjungsmanöver soll die Niederlage von Sollum verschleiern

Berlin, 19. Juni. In der dreitägigen Schlacht von Sollum, die dank dem Heldenmut der deutschen und italienischen Truppen trotz härtesten feindlichen Einsatzes und schwieriger klimatischer Verhältnisse (bis Stad C.) mit einem vollen Sieg der Verbündeten endete, haben sich die Engländer wieder einmal als schlechte Verlierer erwiesen. Aus einer angelegentlich groben Offenheit wurde mit festschreitendem Mißerfolg allmählich ein „lokales Unternehmen“, das schließlich zu einer reinen „Retagierung“ herabsank. Die 200 vernichteten und zusammengebrochenen britischen Panzer und das übrige zahllose Kriegsgerät, das die Briten auf dem Schlachtfeld von Sollum zurücklassen mußten, beweisen mit unüberbietbarer Klarheit, daß es sich hierbei wieder einmal um ein ganz dreistes britisches Tänjungsmanöver handelte.

Am 16. Juni verbreitete Reuters eine Sondermeldung aus Kairo, die über den Charakter der von den Engländern schon in Nordafrika keinerlei Zweifel zuläßt. Bald konnte man auch vorher mehr oder weniger geheimnisvoll angedeuteten Operationen in den Neupostern Blättern in großer Aufmachung Agentur- und Eigenmeldungen über die „negativen englischen Offenheit“ lesen, die die Verteidiger Tobraks einläßen sollte.

In Kairo wurde nach einer United-Press-Meldung sogar allgemein die Auffassung vertreten, daß in der westlichen Wüste im Libyen eine sehr umfassende operative Rückeroberung der Erenaiika im Gange sei mit der Absicht General Howells, dadurch eine starke Verbesserung der Lage für die englische Flotte zur Beherrschung des östlichen Mittelmeerraumes herbeizuführen.

Inzwischen stellte der deutsche DNB-Bericht vom 16. Juni mit seiner schon berühmt gewordenen prägnanten Kürze fest, daß der mit härteren britischen Kräfte durchgeführte Angriff im deutsch-italienischen Abwehrfeuer im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zusammengebrochen war. 200 vernichtete britische Panzerwagen bedeckten das Schlachtfeld.

Die Engländer trugen der für sie höchst peinlichen Entwicklung Rechnung, indem sie allmählich eine Schwächung ihrer Propaganda vorbereiteten. So berichtete Reuters am 18. Juni u. a.: „In militärischen Kreisen Kairo unterteilt man, daß die Schlacht „immer noch lokalen Charakter“ hatte. Der Zweck sei, das Gelände auf dem Höhenrücken bei Sollum zu säubern.“

Unterbes hatte die Welt durch den DNB-Bericht vom 18. Juni von der Schwere der britischen Niederlage Kenntnis erhalten. Der unter härtestem Einsatz von Panzerkräften unternommene Versuch der Engländer, die Front an der ägyptischen Grenze zu sprengen, war unter außerordentlich schweren britischen Verlusten gescheitert. Die Truppen General Howells befanden sich auf dem Rückzug. Die Hebertafelung und Enttäuschung vor allem in der Neupostern Presse war ungeheuer. In London will man die offenförmige Niederlage selbstverständlich nicht wahr haben. Man leugnet immer dreister, je eine Offensive geplant zu haben, selbst von „Retagierung“ in größtem Umfang“ und Reuters meldet am 19. Juni ganz schlicht und unverfälscht: „Aus zuverlässiger Quelle wird in London bekannt, daß sich die britischen Streitkräfte in der westlichen Wüste nunmehr ohne Schwierigkeit auf ihre Ausgangsstellungen östlich von Sollum zurückgezogen haben.“

Das Londoner Eigenbüro glaubt offenbar, daß der Fall Sollum damit für die Welt ohne weiteres erledigt ist. Diese typisch englischen Verunsicherungen sind jedoch allmählich derart abgegriffen, daß sie der Wucht der Tatsachen auch nicht einen Augenblick mehr standhalten können.

## Eingeständnis britischer Lieferungsunfähigkeit

DNB Genf, 19. Juni. Der Londoner „Daily Express“, schreibt in einem offenherzigen Artikel die Folgen der wachsenden Tonnage-Anknappheit Englands für die argentinische Wirtschaft, die ganz auf englische Kohle eingestellt war.

„Englands Kohlenknappheit und die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Kürzung der Ausfuhrmengen“, so schreibt das englische Blatt, „bringen einige unserer besten Vorräte in wachsende Schwierigkeiten. Selbstverleumdung hat der Hausverbrauch von Kohle in Argentinien vollständig aufgehört. Man behilft sich mit Holzkohle. Die Erzeuger sind durch Regierungsoverführung zu einer Körperlichkeit zusammengeschlossen, so daß die Erzeugung gesteigert und die Ansammlung von Vorräten ermöglicht werden kann. Die Vorräte der Eisenbahnen sind fast auf dem Nullpunkt angelangt. Sie verbrauchen normalerweise jährlich für 70 bis 80 Millionen Mark englische Kohle. U.S.A. Kohle können sie nicht verwenden, weil Argentinien Handelsausgleich mit den U.S.A. so eindeutig ist, daß sich Tauschgeschäfte nicht durchzuführen lassen. Die Lokomotiven werden entweder mit Schweröl oder mit Holz gefeuert. Welches das keine Wahlstelle. Öl ist nicht leicht zu bekommen und gestaltet sich als teurer Erprobungsstoff für die Lokomotiven.“

„Daily Express“ gibt dann offen zu, daß sich die argentinische Wirtschaft schweren Schädigungen ausgesetzt sieht, weil sie sich trotz des englischen Krieges allzu einseitig auf die englische Versorgung verlassen hat. Die Ausführungen verurteilen gleichzeitig aber auch die letzten Hoffnungen auf Englands Lieferfähigkeit als eitel. Britanien, das Argentinien durch die täglich nach der Insel zurückgeführte Restkommission weitgehende Berichtigungen machen ließ, kann davon in Wirklichkeit nichts einlösen und muß schon im Subatlantik auf die Aufrechterhaltung des überseeischen Warenaustausches verzichten.

## Heute vor einem Jahr

Weitere planmäßige Besetzung der Normandie, der Bretagne und des Raumes zwischen der Loire-Mündung und dem Rhonetal, Lyon genommen. Der Hartmannsweiler Kopf in deutscher Hand.

Angriffe der Luftwaffe auf Rückzugstrahlen des Gegners und auf die Besatzungen der Maginotlinie. Unterbrechung des Heeres durch Plakoverbände im Einsatz gegen Erzkühe im Elb- und bei der Öffnung der Burgundischen Pforte. Versenkung eines Transporters von 10 000 BRT. sowie eines Hilfskriegsschiffes. Schneelboote und Unterseeboote versenken 4 Dampfer und einen Tanker.

# Aus Nagold und Umgebung

Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg.  
Friedrich von Schiller.

**20. Juni: 1895 Eröffnung des Nordsee-Kanals.**  
**Seifenfacen**  
Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Seifenfacen heute nachmittag ausgegeben werden.

### Vom Donaustrand zur Wasserkant

„Herzengrad — Herzengrad“ im Tonklimtheater Nagold  
In Wien und in Bremen spielt die lustige Handlung dieses Films. Alle Gegensätze zwischen diesen polar entgegengesetzten Gauen Großdeutschlands versucht er zu überbrücken. Im Norden, wo man über S — toot und S — tein j — pringt, hat man es natürlich schwer, ein Wiener Mädel zu verstehen. Woher sollen die Bremer schon wissen, daß ein Lauerer ein Baby ist, und daß Würstchen mit Kren nicht mit Creme, sondern ebenso wie in Norddeutschland mit Meerrettich, denn das bedeutet ja Kren, gegessen werden. Was tut es schon, wenn die Menschen sich mal an einem Wort oder an der äußeren Form stoßen, die in manchen Gegenden verschieden ist. Hauptache ist, daß die Menschen aus Norden und Süden, Osten oder Westen nach allen Konflikten immer wieder zueinander finden, denn eines ist allen gemeinsam: die Muttersprache mit ihren verschiedenen Mundarten und das schöne Vaterland. Und das verbindende Glied wird immer und ewig das Kind sein.

Magda Schneider spielt das feiste Wiener Mädel. Trotz aller Grazie hat sie bei den feisten Bremern (Erika v. Thellmann, Hans Leibelt) einen schweren Stand. Aber nach allen Schwierigkeiten gibt's ein gutes Ende, zu dessen glücklichem Ausgang Hedwig Heibitzau als verständnisvolle Großmutter und Paul Hübiger als der Wiener Weinbauer mit der heiteren Lebensweisheit ihr Teil beitragen.

### Heuernte

In den frühen Morgen- und späten Abendstunden hält es nun so nett und romantisch durch die Dörfer und Landschaften: das Dengeln der Sense. Der Dengelhammer fällt mit kräftigen und doch nicht allzukraftigen Schlägen auf die Schneide der Sense nieder. Erfahrene Dengler lassen sich da durch kein Ereignis aus der Ruhe bringen. So einfach das Dengeln aussieht, so große Fertigkeit ist nötig, um die Sense sachgemäß zu behandeln. Ein kleiner Fehlschlag neben die Schneide kann die ganze wohlgegangene Arbeit verderben, so sogar die ganze Sense für immer unbrauchbar machen. Von einer gut gedengelten Sense hängt eine leichte und saubere Arbeit ab.

Und dann geht der Mäher mühsamer Stundenlang in gleichmäßigem Takt über die blühenden Wiesen. Vor allem nutzt er die Morgenfrühe, in der das noch taufeuchte Gras sich leichter schneiden läßt. Von den Wiesen weht der würzige Duft der abgeworfenen Gräser und Kräutlerblüten.

Wann sind die Wiesengräser schnittrief? Die Antwort lautet: Kurz vor beginnender Blüte oder wenn diese gerade begonnen hat. Sobald dieser Zeitpunkt eingetreten ist, darf mit dem Schnitt nicht mehr länger gezögert werden; vor allem dann nicht, wenn das Wetter trocken, also Gewähr dafür gegeben ist, daß das Heu gut und trocken eingetrocknet werden kann. Vielfach wird die beste Zeit der Heuernte verpaßt, weil die falsche Ansicht hier und da vorherrscht, daß das Gras bei längerem Stand noch wachse und die Futtermasse erheblich zunehme. Das ist keineswegs der Fall! Das Gras wird zwar noch größer, aber es blüht an Futterwert beträchtlich ein. Wenn der Grassamen erst zu reifen beginnt, dann brauchen die Graspflanzen dafür so viele Nährstoffe, daß die anderen Bestandteile der Pflanze darunter leiden müssen. Die Stengel verholzen, der Rohfasergehalt nimmt zu, die Nährkraft ab. Allzu lange liegen gelassenes Gras hat schließlich nicht mehr Nährwert als Stroh.

In die Zeit der Heuernte fällt die Arbeit der Bauern! Erst wenn beides vorbei ist, wird es um den Bauernhof ruhiger. Aber das ist nur eine kurze Spanne, denn bald erfordert die Getreideernte den Einlaß aller Kräfte von früh bis spät. Es ist also nur eine kleine „Atemholpause“.

### Geelegte Solanöbel-Bezeichnungen

Der Reichsausschuß für Lieferbedingungen und Gültigkeitsprüfung hat neben den Lieferbedingungen für Möbel und Innenausbau aus Holz" neue „Bezeichnungsvorschriften für Holzmöbel“ herausgegeben, die wichtige, bisher nicht genau beachtete Regeln für die Herstellung dieser Fabrikate bringen. In einem Abschnitt sind die Bezeichnungsvorschriften behandelt, die sich auf die verwendete Holzart und deren Verarbeitung beziehen, in einem anderen sind die Bezeichnungen, die sich auf die Oberflächenbehandlung beziehen, geregelt. Der Bezeichnung „Stilmöbel“, die in Verkennung der tatsächlichen Bedeutung des Begriffs „Stil“ häufig mißbraucht wurde, ist ein besonderer Abschnitt gewidmet.

### Verbesserung der Einkommensteuer

Wie Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium ankündigt, wird sowohl für die Witze wie für die Eltern eines Gefallenen für Sonderausgaben die Höchstgrenze auf 1500 Mark erweitert werden. Aufwendungen für Zwecke des Lustbades können künftig von Einkünften aller Art abgezogen werden, erstmals bei der Veranlagung für 1940. Jetzt kann also auch der Eigentümer eines steuerbefreiten Eigenheimes diese Aufwendungen von seinen Einkünften absetzen, und ebenso können die Mieter die Lustbadaufwendungen berücksichtigen lassen, die sie an den Vermieter geleistet haben. Für die Mieter gilt dies jedoch nicht mehr für 1941, da die Umlage durch einen Erlassungsanspruch des Hauseigentümers an das Reich ersetzt wird. Entzogen auf Rinderermäßigung wegen der Aufnahme eines Gekindes aus luftgefährdeten Gebieten kann nicht entzogen werden.

Rückstellungen für beabsichtigte künftige Ausgaben können steuerlich nicht anerkannt werden, auch nicht Rückstellungen für unterbliebene Werbung oder verlorene Kunden oder

für Verkleinerungen von Warenlagern usw. Unternehmer, die in Auswirkung ihrer früher zu niedrigeren Warenbewertung jetzt einen höheren Gewinn versteuern müssen, können für ihre eigensichtige Einstellung keine weitere Steuerergünstigung erhalten. Absetzungen auch für die während des Krieges stillgelegten Anlagegüter, insbesondere Kraftfahrzeuge, werden für zulässig erklärt, da sie sich in der Regel auch während der Stilllegung abnutzen. In der Regel werden Abschreibungen in der Höhe von 25—50 v. H. des vor der Stilllegung üblichen Abschreibungssatzes angemessen sein.

### Mehr Schutz dem Igel!

Dieser Tage konnte man in der Nähe der Stadt feststellen, daß rohe Wurstchen einen harmlosen Igel in gemeiner Weise mißhandelt und totgeschlagen hatten. Das gibt uns Veranlassung, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Naturerziehung nicht nur die Pflanzen, sondern auch zahlreiche Tiere schützt, die schon selten geworden sind und vor der völligen Ausrottung geschützt werden sollen. Von Säugetieren sind es u. a. Igel, Spitzmäuse, Fledermäuse, Siebenschläfer und Haselmaus, von Vögeln die Sechsfelner, Hirschkäfer und Rote Waldameise. Fast alle diese Tiere sind den Menschen nützlich, weil sie Ungeziefer vernichten, wie der Igel, die Spitzmäuse, die nichts mit den Feld- und Wäldmäusen zu tun haben, sondern Insekten und dergleichen verzehren, wie auch die Fledermäuse. Die Siebenschläfer leben in gleicher Weise vom Fang von Insekten, die Schlangen fangen Mäuse und dergleichen.

Ein giftige Schlange ist die Kreuzotter, die auch den Menschen durch Biß gefährlich werden kann. Hauptmerkmal ist die weiß dunkelbraune Fächerlinie auf dem Rücken. Kröten, Unten und andere Amphibien sind den meisten Menschen durch ihr Aussehen, das hauptsächlich als Schutzfarbe dient, widerwärtig. Dennoch sind auch sie durch den Fang von Schnecken, Würmern und Krebstieren nützlich. Die Sechsfelner gehören zu den schönsten Tagfaltern, die bis auf die Weiblinge alle gegen Verarbeitung zu Schmutzwaren geschützt sind; ebenso ist es mit den Schwärmern und Gold- und Rosenkäfern. Die Rote Waldameise ist besonders nützlich durch Wegschaffen verwesender Stoffe, war aber von Sammlern der sogenannten Ameisenler stets gefährdet. Auch die Weinbergschnecke genießt einen beschränkten Schutz. Für alle zuerst genannten Tiere ist das Fangen, Töten, auch ihrer Larven, Puppen usw. und der Verkauf verboten. Der Fang des Maulwurfs auf fremden Grundstücken ist ebenfalls verboten. — Wer sich bemüht, die Tiere in der freien Natur kennen zu lernen, wird umso größere Freude daran haben. Freier gehören angeprangert und exemplarisch bestraft.

### Die längsten Tage

Die längsten Tage des Jahres nehmen ihren Anfang. Sie haben ihren Höhepunkt mit dem 21. Juni erreicht, der uns fast sieben Stunden Tageslicht schenkt. Am 23. Juni geht die Sonne auf, am 20.26 Uhr geht sie unter. Am 22. Juni, der den astronomischen Sommeranfang bringt, ist, genau betrachtet, dieser Höhepunkt schon überschritten, denn die Sonne geht erst eine Minute später auf. Immerhin — mit den Minuten brauchen wir um diese Zeit nicht zu rechnen. Wir wissen das eine: der Höhepunkt der langen Tage ist erreicht, und über eine Woche lang bleibt der Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sich fast gleich, ehe dann im Monat Juli ein ganz allmähliches, zunächst kaum sichtbares Kürzerwerden der Tage beginnt. Am 15. Juli endlich beginnt das Kürzerwerden der Tage schon ein wenig ins Gewicht zu fallen — wir haben dann morgens etwa zwanzig Minuten, abends etwa zehn Minuten, zusammen also rund eine halbe Stunde am Tageslicht verloren.

In dieser Zeit scheinen die Tage kein Ende zu nehmen. Wie schön ist es, den Frierabend bis in die späten Stunden hinein ausnützen, noch bei vollem Tageslicht im Garten oder irgendwo in den Anlagen sitzen zu können. Wenn wir beim Abendrot sitzen, liegt noch ein gut Stück hellen Tages vor uns, der gerade jetzt dazu lädt, noch einen ergiebigen Abendspaziergang zu unternehmen.

Die meisten Menschen brennen in dieser Zeit überhaupt kein Licht. Wozu auch? Wenn man sich kein Tagewort richtig einteilt, ist es nicht nötig. Wie kurz sind die Nächte! Es kommt vor, daß man, nach wenigen Stunden Schlaf, zufällig erwacht — und schon wieder blüht die Morgendämmerung zum Fenster herein. Gleichzeitig oder bringen auch schon zum offenen Fenster die ersten Vogelstimmen herein, zuerst ein schillierendes, fast tragendes Piepen und leises Zwitschern, dann lautes, munteres Geschwätz der Sprossen und das erste zarte Morgenlied. Der Tag hat begonnen, obwohl es, der Zeit nach, noch tiefe Nacht ist. Und schon wieder, zwischen Traum und Wachen, fühlen wir lächelnd die Freude an den langen Tagen...

— Gefahren des Kumpenpflückens. Der Kinder höchste Freude ist in den Sommermonaten das Kumpenpflücken auf den Wiesen. Doch es ist mit Gefahren verknüpft, da viele Wiesendümpel Gifte enthalten, die bei zarteren Kindern Hautausschläge und Fieber, Erbrechen und sonstige Störungen verursachen. Deshalb sollte man kleinere Kinder nicht ohne Aufsicht beim Kumpenpflücken und beschre sie und auch die größeren Kinder über den Giftgehalt mancher Blumenarten. Da ist z. B. vor allen Holmzungenarten zu warnen. Sie haben einen ätzenden Saft, der Hautausschläge und Geschwüre verursacht. Taufenschildchen, Goldlöcher, erregt Schwindel, Erbrechen und Schläfrigkeit. Die Waldanemone verursacht durch ihren Saft auf zarter Haut brennende Blasen. Als Gegenmittel kommt Zitronensaft oder Essig in Betracht, oder Wein oder schwarzer Kaffee innerlich anzuwenden in Frage. Sehr gefährlich sind die helmartigen blauen Blüten und die Blätter des Eisenhut. Sie erzeugen Fieber, Koll und Delirien, ja selbst Krämpfe. Wein, Essigwasser, schwarzer Kaffee lindern die Erscheinungen. Beim gefleckten Schierling sind die Fruchtstiele die Giftträger. Hiergegen wendet man Milch, Kirschwasser oder Zitronensaft an, hole aber sofort den Arzt, wenn Verdacht vorliegt, daß die Pflanze in den Mund gesteckt worden ist, denn dadurch sind schon Todesfälle verursacht worden. Dasselbe gilt vom schwarzen Wickenkraut, den Blüten des Goldregens sowie vor allem vom Ruten Fingerhut, der mit seinen prachtvollen traubenförmigen Blüten die Kinder entzückt. Sein Stengel birgt starkes Gift, das eine nachhaltige Nervenschwäche zeitigt. Schließlich sei noch vor der im Herbst blühenden Herbstzeitlose gewarnt, die man von Kindern niemals pflücken lassen sollte.

### Erntehilfe tut not

Nach dem letzten Sommer hat die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft erstmals in ihre Erntehilfslager gerufen. Auch in diesem Jahr wendet sie sich an alle Mädchen und jungen Frauen ab 21 Jahren. Wieder werden im ganzen Gau Lager errichtet werden. Ihre Zahl ist diesmal auf 20 angewachsen. An alle Mädchen der Jugendgruppe, aber auch an Mädchen und Frauen, die außerhalb der Organisation leben, geht die Aufforderung, sich zu melden. Der Appell richtet sich auch an die Freiwilligkeit der Mädchen ab 18 Jahren.

Wir wissen alle, daß die Ernte keine Angelegenheit des Bauern allein ist, sondern eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Wenn darum die Arbeitskräfte auf dem Lande zur Zeit mangeln, muß es für den Städter eine selbstverständliche Pflicht sein, zu helfen, wo es not tut. Von Mitte Juli bis Mitte September werden die Erntehilfslager dauern. Ein Arbeitseinsatz umfaßt je 14 Tage; freie Fahrt und Verpflegung werden gewährt. Diese 14 Tage Urlaubszeit zu opfern, ist zwar vielleicht nicht bei allen ein ganz leichter Entschluß, doch gemessen an den Leistungen unserer Soldaten ist es ein geringes Opfer. Meldungen nimmt die Gauleitung der NS-Frauenenschaft, Abt. Jugendgruppe, Stuttgart, Kehlerstraße 20, entgegen.

### 30 Millionen Verbraucherwünsche

Nach den vielen Verbraucher betrachten es als Selbstverständlichkeit, über die es sich nicht nachzudenken lohnt, daß sie die ihnen zufließenden Lebensmittel auf ihre Karten ohne weiteres erhalten. Man denke aber nur, wie viel Heberlegung und Umsicht schon im einzelnen Haushalt dazu gehört, um stets so einzukaufen und zu wirtschaften, daß notwendige Rationierungswaren wie Kartoffeln, Brot, Mehl, Salz und Zucker immer im Hause sind und daß, um nur ein Beispiel herauszugreifen, beim Zulammenholen der Lebensmittel für den Sonntag nichts vergessen wird — und sei es auch nur ein Gewürzkräuter. Um wie viel mehr müssen sich erst die verantwortlichen Stellen den Kopf zerbrechen, um die trotz der Rationierung zeitlich und örtlich verschiedenen Wünsche von etwa 30 Millionen Verbrauchern zu befriedigen, um für die Verteilung der Lebensmittel an mehrere hunderttausend Verteiler zu sorgen, um zwischen Heberlegung und Bedarfsgebieten auszugleichen und um zwischen Erntezeit und erntelosen Monaten einen Ausgleich zu schaffen. Auch hier darf nichts vergessen werden. Daß die Versorgung so gut klappt, daß es jeder als selbstverständlich empfindet, die ihm zulaufenden Mengen zu bekommen, was bei unseren Feinden in England durchaus nicht der Fall ist, ist das Verdienst der Marktordnung des Reichsnährlandes, ohne die eine geregelte Lebensmittelversorgung heute nicht mehr denkbar wäre. Deshalb ist auch das deutsche Rationierungssystem das einzige auf der Welt, das wirklich auch funktioniert!

### Microjubiläum

Edhausen. Heute vollendet Frau Katharine Schweizer das 70. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche!

Gasthaus z. „Schwane“ vom Forscheimer Milchhof erworben  
Altenberg. Das Gasthaus von Ernst Armbruster z. „Schwane“ wurde vom Forscheimer Milchhof erworben. Besondere Aufmerksamkeit der Milchhof nach dem Kriege die hiesige Molkerei und erhält nun anstelle der „Schwane“ ein neuzeitliches Molkereianwesen. Das Brauhaus und die Schwäne erwarb die Stadtwirtschaft. Das Gasthaus und der Landbau, Betrieb werden solange weitergeführt, bis das von Ernst Armbruster geplante landwirtschaftliche Anwesen auf seinen Feldern bei der Siegelblüte erfüllt ist. Bezüglich der Bierneidelage hat die Stadt mit der Brauerei einen besonderen Vertrag abgeschlossen.

### Berufe gegen die Verbrauchsregelung

Herb a. N. Zwei Müller aus zwei Bezirksorten hatten das Mehl nicht so ausgemahlen, wie dies hätte sein müssen. Sie erhielten je 60.— RM. Geldstrafe.

### Letzte Nachrichten

„Wir wollen keine Habenichtse mehr sein.“  
Dr. Vey in einer norddeutschen Seestadt

DRS. Berlin, 20. Juni. Eine der 14 Goldenen Rahmen des Gaus Mecklenburg gehörte dem Betriebe, vor dessen 1000 Mann harter Gefolgschaft am Donnerstag nachmittag Reichsorganisationsleiter Dr. Vey das Wort ergriß. „Deutschland ist“, so erklärte er, „als Habenichtse verachtet worden. Weil wir keine Lust hatten, weiter das Volk der Habenichtse zu sein, ist der Reichste, der Herrscher über fast die ganze Welt, England, besetzt worden und hofft nur noch auf die letzten Resten von jenseits des Ozeans. England wird fallen.“ Das war auch der Wille und der Glaube der Tausende, die draußen dieser unerbittlichen endgültigen Auseinandersetzung zustimmten.

### Änderung des schwedischen Verfassungsgesetzes

DRS. Stockholm, 20. Juni. Die beiden Räumern nahmen mit großer Mehrheit eine Änderung des schwedischen Verfassungsgesetzes an, das die bisherige Pressefreiheit einschränkt und die Einführung der Zensur im Kriegsfall oder bei Kriegsgefahr sowie die Möglichkeit der Sperrung der Herausgabe einer Zeitschrift während des Krieges vorsieht. Ferner wurde auch das entsprechende Durchführungs-gesetz angenommen. Das Gesetz kann jedoch nach der schwedischen Verfassung erst in Kraft treten, wenn die beiden Reichstagskammern mit Dreiviertelmehrheit diesem Beschlusse zustimmen. Einstweilen ist die Regierung noch nicht mit dieser Forderung an den schwedischen Reichstag herangetreten. Der schwedische Außenminister begründet das Gesetz.

### Besuch Ministers Pavolini in Berlin

DRS. Berlin, 20. Juni. Auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels wird in der Zeit vom 21. bis 24. Juni 1941 der italienisch-italienische Minister für Volkskultur, Ezzelino Mianardo Pavolini Berlin besuchen. Der Besuch soll dem persönlichen Gedankenaustausch der beiden Minister dienen.

Todesurteil an einem Brandstifter vollzogen. Am 18. Juni ist der 1922 geborene Jan Cimal hingerichtet worden, den das Sondergericht in Hannover als Volksgefährdung zum Tode verurteilt hat. Cimal hat einen Bauernhof angezündet und dadurch das deutsche Volk geschädigt.

**Hauff-Pancola**  
jetzt der richtige Film für Ihre Aufnahmen

Die Schuhpoller mit **Kavalier**



Churchill drückt sich um einen Rechenschaftsbericht über die Atlantikschlacht

BR. Amsterdam, 19. Juni. Churchill erklärte am Donnerstag in Unterhause, daß einer Aussprache über die britische Handelsflotte demnächst nur in einer Geheim Sitzung stattgegeben werden könne.

Angesichts der Häufung der britischen Schiffsverluste zieht also Churchill die Schlacht in die Geheimhaltung vor, hat die Schiffe wie sonst in abgemessenen Dosen der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Im übrigen aber glauben Churchill und Genossen sie als eine höchst persönliche Angelegenheit behandeln zu können, über deren katastrophalen Ausgang sie höchstens, um der Form zu genügen, die Parlamentskommissionen einiges wissen lassen.

Wieder Schiffsverkehr Rumänien - Griechenland

BR. Bukarest, 19. Juni. Aus Constanza meldet „Tim-pul“, daß im Laufe der kommenden Woche der Schiffsverkehr mit dem griechischen Hafen aufgenommen werde, und zwar sowohl mit griechischen wie mit rumänischen Schiffen.

Der Kampf in Syrien

BR. S. 20. Juni. In Südzyrien behaupteten die französischen Truppen ihre Stellung. Feindliche Gegenangriffe wurden abge-schlagen. Die englische Flotte nahm die Befestigung französischer Stellungen wieder auf.

Salzburger Festspiele 1941 für die Wehrmacht

Salzburg, 19. Juni. In diesem Jahr finden in der Zeit vom 2. bis 24. August wieder Salzburger Festspiele statt, an denen auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels in erster Linie Angehörige der Wehrmacht teilnehmen werden.

„Durch die Hintertür in den Krieg!“

Senator Wheeler warnt vor der Besetzung „gewisser“ Atlantikinseln

Washington, 19. Juni. Der demokratische Senator Wheeler gab eine Erklärung ab, in der er gegen die interventionistischen Versuche, Amerika durch die Hintertür in den Krieg zu bringen, protestierte.

Plutokratien flüchten aus England

Englisches Schwarzherleben in Portugal

Newport, 19. Juni. Die Newporter Wochenschrift „Life“ veröffentlicht einen Artikel ihres Lissaboner Korrespondenten, der sich mit der Inhaftierung von Engländern in Portugal befaßt.

daß diese Engländer ein sehr wenig schönes Bild von Großbritannien vermitteln. Weiter heißt es: „Das Casino-Kasino ist zur Zeit die größte Spielhölle Europas. Der niedrigste Einsatz beträgt einen Dollar, der höchste ist unbegrenzt.“

Indien unter britischem Terror. Aus Bombay werden erneute Unruhen gemeldet. In verschiedenen Stadtteilen kam Britisches Militär wurde zur Hilfe herbeigerufen.

Gandhi kündigt Verstärkung des Ungehorsamkeitsfeld-zuges an. Wie aus Bombay gemeldet wird, erklärte Gandhi einem Pressevertreter, daß der zivile Ungehorsamkeitsfeld-zug gegen die britischen Unterdrücker in Zukunft noch intensiver als bisher gestaltet wird.

Gold aus Burenland. An der Londoner Börse entwickelte sich ein wilder Tanz um Goldene Kalb, als eine Kabel-nachricht aus Johannesburg über das Anschlagen einer be-sonders reichen Goldader eintraf.

Erklärungen James Roosevelts in Tel Aviv. Präsident Roosevelts ist entschlossen, für einen selbständigen jüdischen Staat in Palästina in der Nachkriegszeit die Garantie und Sicherheit sowie auch die Souveränität durch die USA zu übernehmen.

Württemberg

Stuttgart. (Blumen-sonderjahre) Der Höhenpark Killesberg bringt zum kommenden Wochenende eine Ueberbrückung in Form einer Blumenhau, die am Samstagmorgen in der Ehrenhalle eröffnet wird.

Vom Schlag getroffen. Ein Stuttgarter Einwohner wurde, als er der Jagd im Gemeindefeld Waldrems nachging, auf seinem Hochfuh von einem Schlag getroffen.

Verkehrsunfälle. In der Nacht zum 18. Juni ist in der Neckarstraße ein 45 Jahre alter Mann von einem Personentransportwagen angefahren worden. Er hat schwere Verletzungen am Kopf und Schenkel erlitten.

Reutlingen. (Naturtheater.) Am 20. Juni eröffnet das Reutlinger Naturtheater mit dem vieraktigen Schauspiel „Die Adelsheimin“ von Ernst von Wildenbruch seine 14. Spielzeit.

Heilbronn. (Kind liebt den Tod.) Am Mittwoch abend wurde im Stadtteil Adargartshaus ein 5 Jahre alter Knabe, der an der Kreuzung Wippenweg und Bräunlingstraße unvorsichtiger-weise vor einen Straßenbahnwagen lief, tödlich überfahren.

Gundelsheim. (Hohes Alter.) Am Mittwoch feierte die älteste Einwohnerin von Gundelsheim, Frau Emilie Flach geb. Bräunling, bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

Badnang. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße nach Erb-fetten erlitt ein um ein Wohnwagen ein Zusammenstoß

zwischen einem Lastkraftwagen und einem 42 Jahre alten Rad-fahrer aus Erbfeiten. Die Verletzungen, die letzterer dabei erlitt, waren so schwer, daß er bald nach seiner Entlassung im Bad-nanger Krankenhaus starb.

Sachsenhausen. (Töchter Sturz.) Die im 84. Lebensjahr liehende Altbauerin Walburga Roth, geb. Delle, stürzte am Samstag die Treppe herab. Sie erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie am Dienstag starb.

Mariagen. (R. Kottweil.) (Der Fuchs geht um.) Ein deut-licher Fuchs treibt seit einiger Zeit hier sein Unwesen. Die frei herumlaufenden Hühner sind vor ihm nicht sicher.

Konstanz. (10 Jahre Bodenseegürtelbahn.) Die Bodenseegürtelbahn kann am 1. Oktober auf ein 40jähriges Be- stehen zurückblicken. Die Bahnstrecke selbst wurde zunächst auf Schweizer Seite im Jahre 1857 mit der Teilstrecke Kottschach-Abeneid begonnen.

Marbach. (Leiche gefunden.) Vor einigen Tagen wurde im Wald auf der Gemarkung Oberreutlingen eine Leiche gefun- den, die schon längere Zeit dort gelegen war.

Handel und Verkehr

Herrnberger Vieh- und Schweinemarkt

Dem am Mittwoch stattgefundenen Viehmarkt waren zuge- trieben: 6 Kühe, 12 Kalbinnen und 16 Stück Jungvieh. Von Händlern wurden 8 Stück Vieh zugeführt.

Württ. Wertpapierbörse vom 19. Juni. Die weitere Entwic- lung der Aktienkurse war nicht gleichmäßig; es sind aber mehr Erhöhungen als Rückgänge zu verzeichnen.

Badnanger Schweinemarkt. Zufuhr: 103 Milchschweine. Preise: 32-42 RM je Stück.

Hörsinger Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 9 Kühe, 14 Kalb- bannen, 12 Stück Jungvieh, 46 Milchschweine.

Hörsinger Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 2 Ferkel, 10 Ochsen, 5 Kühe, 30 Kalbinnen, 42 Stück Jungvieh.

Elwanger Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 4 Ferkel, 30 Ochsen und Stiere, 79 Kühe und Kalbinnen, 58 Stück Jungvieh.

Gelborene. (Jah. Theurer, Landwirt, 78 Jahre, Spielberg; Christine Schwarz geb. Derf, 54 Jahre, Gchingen; Konrad Biefinger, Obergefreiter in einem Fallschirmjägerregiment.

BR. u. Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Postfach 100, Nagold. (Tel. 10) Preis für Abnehmer RM 2.75

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Gegen Ermüdung der Füße. Fußgeruch, kalte Füße, Brennen hilft kräftiges Einmassieren mit „BEWAL“.

Tonfilm-Theater Nagold. Freitag, Samstag 20 Uhr, Sonntag 14, 16.30, 20, Montag 20 Uhr. Magda Schneider, Paul Hörbiger, Lucie Englisch und viele andere.

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKKÖNIGS 13. Rat: Mit Schuhen sparen! Das ist heute erste Pflicht für jeden! Wenn sie aber verwachsen sind, oder aus sonst einem Grund nicht mehr benutzt werden können, dann nicht aufheben, weil die Urenkel sie vielleicht einmal brauchen könnten.

Photo-Apparat (Contax) in der Hohestraße verloren worden. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Wohlbold, Hohestr. 6.

Beamtenwitwe sucht f. sofort schöne, sonnert. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör.

Waren, Möbel und dergl. nach Stuttgart mitzugeben. Interessenten wollen sich um- gehend an die Geschäfts- stelle des „Gesellschafters“ wenden.

Ein bleibendes Geschenk ist Die Chronik von Nagold mit vielen Bildern gebd. zu M 3.50 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser

Das übersichtlich angeordnete Fernsprech-Verzeichnis für Nagold mit Ebhausen ist für 50 - noch vorrätig in der Buchhandlung Jaiser.